

Gute Partner über alle Grenzen hinweg

Eine 107köpfige Meerbuscher Delegation wurde drei Tage lang von den französischen Freunden in Fouesnant aufgenommen. Deutsches gibt es auch in der Bibliothek.

Von Claudia Weber

Fouesnant. Das Kommunikation über Sprache abläuft, wurde vielen Meerbuschern eindrucksvoll während des dreitägigen Fouesnantaufenthaltes klar. Wenn am Frühstückstisch zwei bis fünf Augenpaare auf den deutschen Gast gerichtet sind, während dieser immer nervöser nach der passenden Vokabel sucht, wird ihm die Notwendigkeit von Sprachkenntnissen in einem vereinten Europa überdeutlich.

Ermöglicht wurde diese Erfahrung durch Menschen, die mit viel Arbeit und Idealismus die Städtepartnerschaft aufbauten. Rudolf „Coco“ Cornelißen widmete sein Leben dieser Aufgabe. Der vitale 70jährige wurde am Samstag bei der offiziellen Feier im Freizeit- und Kulturzentrum von den Rednern als „Vater der Partnerschaft“ gewürdigt. Seine Funktion als „Antriebsmotor“ der Städtefreundschaft dokumentiert auch die Ausstellung über die Entwicklung der Verbindung im Foyer des Centre de la Culture et des Loisirs: Der ehemalige Grundschullehrer ist

auf fast allen Fotos zu sehen.

Die gutfunktionierende Freundschaft, die in Strümp mit einem Schüleraustausch begann, durchtränkt mittlerweile viele Schichten des gesellschaftlichen Lebens: Sportler, Feuerwehrmänner, Schützen und Sänger nehmen die 1060 Autobahn- und Landstraßenkilometer auf sich, um in die bretonische Partnerstadt zu gelangen. Weder die Eingemeindung von Strümp in die Stadt Meerbusch noch der große „Fischflopp“ 1989 konnten der Partnerschaft schaden.

Französisch als Wahlfach

„Seit Beginn der Freundschaft entscheiden sich immer mehr Schüler für Französisch als zweite Fremdsprache“, beobachtete Heidi Kranz, Schulleiterin des Meerbusch-Gymnasiums in Strümp. Auch in Fouesnant ist das Interesse an der deutschen Sprache gewachsen: In der Bibliothek des Centre de la Culture hat Bibliothekarin Anne-Marie Tonnere in den letzten Monaten



Ein idyllischer Fleck in der Bretagne: Fouesnants Bürgermeister Le Goff setzt auf den Wassersport.

Fotos: Claudia Weber

eine Abteilung für deutschsprachige Autoren geschaffen. Zur Zeit handelt es sich bei den meisten Werken um Übersetzungen deutscher Literatur. „In naher Zukunft wird diese Abteilung um Romane, andere literarische Texte, Zeitschriften, historische Studien und Deutschlehrbücher erweitert“, beschreibt Bürgermeister Roger Le Goff die Zukunftspläne der neugeschaffenen Abteilung. „Sie soll zu einer Refe-

renzbibliothek für deutsche Literatur in der Region werden.“ Um dieses Ziel schneller zu verwirklichen, stellte die Stadt Meerbusch für den Ankauf von Büchern in deutscher Sprache 1000 Mark zur Verfügung.

Der bretonische Bürgermeister möchte die zahlreichen Wassersportmöglichkeiten nutzen, um neue Anreize zu schaffen. Mithilfe des Internets und eines Fotowettbewerbs möchte er den

Austausch erweitern. „Die Notwendigkeit der Partnerschaft hinsichtlich eines vereinten Europas“ betonte der Ehrenbürgermeister von Fouesnant, Louis Le Calvez, in seiner Festrede. „Ist die Partnerschaft ein Auslaufmodell?“, fragte Rudolf Cornelißen allerdings in seiner Rede. „Es ist alles so gut und selbstverständlich geworden“, führt er seine Überlegung über die Partnerschaft aus, die gegründet wurde,

um die Annäherung der beiden Völker nach dem Zweiten Weltkrieg zu erleichtern. Leichte Bedenken konnten auch den Besuchern kommen: Wo war die Jugend, die sich für die Städtepartnerschaft engagieren möchte? Die Mitglieder des Festtagskomitees gehörten durchweg der älteren Generation an. Als Nachfolger für Rudolf Cornelißen ist der langjährige Kulturamtsleiter Erich Dohr im Gespräch.